Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 3 (1898-1899)

Heft: 10

Artikel: Einiges über die Disciplin in der Schule : von einem bewährten Schulmann [Teil 1]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-310059

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III. Jahrgang № 10 Bern, 15. Juli 1899.

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische

Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint je am 15. jeden Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. —, halbjährlich Fr. 1. —. **Inserate:** Die gespaltene Petitzeile 15 Cts.
Adresse für Abonnements, Inserate etc.: Buchdruckerei Büchler & Co. in Bern.
Adresse für die Redaktion: Frl. *E. Rott,* Sekundarlehrerin in *Bern.*
Mitglieder des Redaktionskomitees:
Frau *Zurlinden, Bern;* Frl. *Blattner, Aarau;* Frl. *M. Gundrum, Basel;* Frl. *E. Haberstich, Bern.*
Frl. *Mathilde Alther,* Lehrerin in *St. Gallen.*

Inhalt von Nummer 10: Einiges über die Disciplin in der Schule (I. Teil). — Feriensprüche. — Pädagogischer Fragekasten. — Geben. — Wieder Schülerin. — Abstinenten-Ecke. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Briefkasten.

☛ Jetzt neu eintretende Abonnentinnen erhalten die „Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung" bis Ende dieses Jahrganges gratis.

Einiges über die Disciplin in der Schule.

Von einem bewährten Schulmann.

Wert und Erfolg einer Schule hängen zum grossen Teil vom Vorhandensein einer guten Disciplin ab. Es gilt deshalb für ein grosses Lob, wenn man einer Schule gute Disciplin zuspricht.

Die Disciplin ist weder an eine bestimmte Lehrmethode, noch an ein bestimmtes Alter oder Geschlecht der Schüler, noch an irgend welche äusserliche Schuleinrichtungen gebunden. Sie gehört zu den Imponderabilien, die weder gekauft, noch gemessen, noch ohne weiteres angelernt werden können, deren Vorhandensein oder Fehlen aber auf den ersten Blick bemerkbar ist. Sicher ist, dass alles oben Angeführte in disciplinarischer Hinsicht nicht ohne Einfluss ist; dass aber das eine immer nur störend, das andere immer nur fördernd sei, ist unrichtig. Es muss also die Disciplin ohne Zweifel zum grössten Teil von der Persönlichkeit des Lehrers abhängen.

Dass aber zwischen Lehrer und Lehrer ein gewaltiger Unterschied besteht, ist eine allgemein bekannte Thatsache. Jeder will zwar in seinem Gebiete Disciplin halten, aber auf recht verschiedene Art. Der eine schlägt nach jeder Fliege, und je mehr er schlägt, desto mehr summt und brummt es um ihn herum. Der andere schlägt nach keiner Fliege, weil keine sich zeigt, und auch von Summen und Brummen sich keine Spur vorfindet. So gibt es eben, wie jeder weiss, Lehrer, die Disciplin halten können, und solche, die es nicht können.

Aber Disciplin muss sein, darüber ist nicht hinwegzukommen, sie ist nötig, denn Disciplin ist *Ordnung* und *Gehorsam. Wie gelangen wir nun aber zu einer guten Disciplin in der Schule?*

Die Antwort ergibt sich aus dem vorher Gesagten von selbst: *Sorge für Ordnung und Gehorsam in deiner Schule, dann hast du Disciplin!* Es bleibt also nur noch übrig, die Ausführung dieser Forderung genauer ins Auge zu fassen.

Will es Dir nicht gelingen, von Deinen Schülern Ordnung und Gehorsam zu erreichen, so ist es ein mühsames Schulehalten. Dann stehe still und betrachte Dich und Dein Thun, Deine Art und Weise im Spiegel, nicht an der Wand, sondern in dem Spiegel einer heilsamen Selbsterkenntnis an Hand des Wortes Gottes, denn dieses enthält auch pädagogische Weisheit in höchster Potenz.

Da heisst es (Psalm 111, 10): *„Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang“*, d. h. derjenige, der Gott fürchtet, ist im Begriff, den Weg einzuschlagen, auf dem er weise wird. Also zuerst *Furcht* vor Gott, nicht Liebe! Gott schlägt in seiner Erziehungspraxis den Weg der Entwicklung ein; wir sollen Jhn in erster Linie fürchten, denn wir haben alle Ursache dazu. An diesem Punkte muss die rechte Schuldisciplin ansetzen. Es ist Gottes Gerechtigkeit, die den Menschen diese Furcht einflösst. In der Schule ist es nicht anders. Die erste Forderung an den Lehrer ist die, dass er an seinen Schülern unbedingte Gerechtigkeit übe in allen seinen Reden und Handlungen. Eine Gerechtigkeit muss da herrschen, die nötigenfalls zu Gericht sitzt und urteilt und verurteilt, in der Regel vor dem Forum der ganzen Klasse, oft auch durch die Klasse selber, denn unter allen Umständen muss in der Klasse das bestimmte Gefühl Platz greifen: Wir werden gerecht behandelt, unser Lehrer ist gerecht. Gleich von Anfang an darf der Lehrer nicht etwa bloss *gnädig* sein. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk! Der Verbrecher muss zuerst vor Gericht geführt und überwiesen und verurteilt werden, dann kann erst unter Umständen die höhere Instanz ihn begnadigen. Aber in jedem Fall muss Gerechtigkeit der Gnade vorausgehen.

Es ist oft schwer, ganz und immer gerecht zu sein. Hast Du nicht etwa Lieblingsschüler, die von Dir, bewusst oder oft auch unbewusst, den andern vorgezogen werden, weil sie Dir sympathischer sind als diese? Ein Lehrer aber, dessen erster Grundsatz nicht heisst: Ich will gegen jeden Schüler gerecht sein, gleichviel, ob er mir persönlich angenehm ist oder nicht, verdient es nicht, Lehrer zu sein.

Freilich kann nicht jeder Schüler und jedes Vergehen gleich behandelt werden (das wäre wieder eine Ungerechtigkeit gegen die verschiedene Beanlagung Deiner Schüler), wohl aber soll jeder gleich gerecht behandelt werden.

Diese Gerechtigkeit des Lehrers wird von den Schülern meist mit dem Ausdruck *unparteiisch* bezeichnet, und es ist ganz merkwürdig, welch sicheres Gefühl unsere Schüler dafür haben, ob der Lehrer unparteiisch ist oder nicht. Nur dem unparteiischen Lehrer bringen sie Achtung und Vertrauen entgegen. Es gibt aber auch für einen Lehrer keinen schmählichern Vorwurf, als wenn man von ihm hören muss, dass er bösen Unterschied mache, dass gewissen Schülern erlaubt sei, was er andern verboten habe, dass andere, unbeliebte, keine bessern Censuren zu erlangen vermögen trotz angestrengten Fleisses. Da kann es vorkommen, dass es Schüler gibt, die sich für gefeit halten gegen Tadel und Strafe und in wahre Schultyrannen ausarten den Schwachen gegenüber. Wenn nun aber der Lehrer diese erste Forderung erfüllt und mit ganzem

Ernst darnach trachtet, in Gottesfurcht den Bösen und Guten gerecht zu werden und jedem zukommen zu lassen, was ihm gebührt, so ist in den meisten Fällen der Sieg gewonnen und die Disciplin steht auf einer sichern Grundlage.

(Fortsetzung folgt.)

Feriensprüche.

Die rechten Ferien sind das nie, die dich veröden und verflachen.
Das sind die rechten Ferien, die dir wieder lieb die Schule machen.

* * *

Nicht das Schaffen nur und emsige Thun,
Eine Kunst ist auch das rechte Ruh'n.

* * *

En Jahr mit lauter Feiertagen
Unmöglich wär' es zu ertragen.
Nur seltne Feier wird geschätzt,
Nur sparsamer Genuss ergetzt.

Aus „Freundesworte" von O. Sutermeister.

Anmerkung. Allen mit Schüler-Albums geplagten Kolleginnen möchten wir das hier genannte treffliche Büchlein unseres verehrten schweizerischen Spruchdichters bestens empfehlen. Sie werden reichen Vorrat darin finden.

Pädagogischer Fragekasten.

Zu Frage 1. Eine erschöpfende Antwort auf Ihre Frage finden Sie in den beiden Spielbüchern: „Turnspiele nebst Anleitung zu Wettkämpfen und Turnfahrten", von Kohlrausch & Marten und „Spielbuch für Mädchen" von Netsch. Beide Schriften besitzen solch guten Ruf, dass eine weitere Empfehlung derselben überflüssig ist. Um Ihnen die Auswahl von Spielen etwas zu erleichtern, führe ich die Namen derjenigen Spiele auf, die sich unter der hiesigen Jugend besonderer Beliebtheit erfreuen:

a) Spiele ohne Geräte:

1. Kreuzhaschen.
2. Kettehaschen.
3. Hilfshaschen.
4. Letztes Paar herbei.
5. Schlaglaufen.
6. Habicht und Henne.
7. Ringschlagen. } Mit verschiedenen Variationen.
8. Katze und Maus. } Mit verschiedenen Variationen.
9. Die dritte abschlagen. } Mit verschiedenen Variationen.
10. Der schwarze Mann.
11. Diebschlagen.
12. Hinkkampf.

b) Spiele mit Geräten:

1. Blindekuh.
2. Jakob wo bist du?
3. Seilziehen.
4. Fangball.
   a) Kreisfangball.
   b) Blumenball.
5. Stehball.
6. Jagdball.
7. Wanderball im Kreise.
8. Wanderball in der Gasse.
9. Kreiswurfball oder Tupfball.
10. Ballraten.
11. Kreisfussball.
12. Ball mit Freistätten.
13. Tag und Nacht.
14. Der Plumpsack geht um.